lichen Patentamtes v. Huber ist aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Reichsdienste der Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz verliehen, der Geheime Oberregierungsrath und vortragende Rath im Reichsamte des Innern, Hauß, zum Präsidenten des Patentamtes unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Oberregierungsrath mit dem Range eines Rathes 1. Klasse, sowie der Marineschiffsbaumeister Julius Drohki zum Kaiserlichen Regierungsrathe und Mitglied des Patentamtes ernannt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Nationalgalerie soll eine Bronzebüste Treitschke's aufgestellt werden. Mit der Ausführung ist der Berliner Bildhauer Hugo Berwald betraut worden. — Ein hiesiges Abendblatt glaubt zu wissen, daß der Verzicht auf die Mindestzölle eine bedeutsame Rolle bei den Versuchen spiele, eine Mehrheit des Reichstags für eine Zolltarifvorlage zu gewinnen, die für die Regierung noch ihren bekannten Erklärungen annehmbar erscheine.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gegen den Schwindel mit Pferdefleisch geht die hiesige Polizei jetzt energisch vor. Es ist ihr gelungen, wieder einen Verbreiter „feiner" Wurstwaaren zu fassen, einen Kaufmann Lindner, der seit Jahr und Tag einen umfangreichen Handel mit „echter" Braunschweiger und Thüringer Schlag- und Mettwurst aus Pferdefleisch betrieb. Nicht weniger als drei Agenten besorgten den Vertrieb, und eine Wurstfabrik in Weißensee war ausschließlich mit der Herstellung der von Lindner benothigten Wurstwaaren beschäftigt. Lindner beabsichtigte nun, eine zweite Wurstfabrik anzulegen, was jedoch durch das Einschreiten der Polizei verhindert wurde. Die Hauptkunden des Engrossisten für „feine" Wurst waren Material- und Delikatessenwarenhändler, denen die Waare vielfach auf Umwegen über Braunschweig, Thüringen usw. zugesandt wurde. Im Jahre 1901 wurden in Berlin 13 000 Pferde geschlachtet, hiervon wurde das Fleisch von 4500 Thieren reell als Pferdefleisch verkauft, während das von 8000 Pferden der hauptstädtischen und Provinzbevölkerung als Rindfleisch zugeführt wurde. Manche Rosschlächter schlachten 50 Pferde per Woche und verkaufen in ihren Läden kaum 3 bis 4 Thiere in dieser Zeit. Das Fleisch der übrigen Pferde wird vertheilt, dann von den Knochen befreit, leicht eingesalzen und wandert als Rinderausschnitt in Wurstfabriken.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Das Reichsgericht verurtheilte den Angeklagten Becker wegen Verraths militärischer Geheimnisse an Frankreich zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Verhandlung ergab die volle Schuld des Angeklagten.

Köln. (Priv.-Tel.) Zu der morgen stattfindenden Kölner Erzbischofswahl wird berichtet, daß der Staatsregierung folgende sechs Personen präsentirt wurden: Fischer-, Kreutzwald- und Müller-Köln, Voß-Osnabrück, Eicher-Bonn und Krichel-Gladbach. Von diesen sechs Kandidaten wurden Eicher, Kreutzwald und Krichel, als der Regierung nicht genehm, gestrichen. Es steht bestimmt zu erwarten, daß aus der morgigen Wahl der Weihbischof Fischer in Köln als gewählt hervorgehen wird.

Köln. (Priv.-Tel.) Im auffallenden Gegensatz zu den konservativen Behauptungen, daß die Verständigung über die Zolltarifvorlage durch das Centrum herbeigeführt werde, versichert die „Köln. Volksztg.", für die Fraktion des Centrums könne auf das Bestimmteste gesagt werden, daß Vergleichsverhandlungen gegenwärtig in keiner Weise begonnen wurden; einstweilen herrsche auf diesem Gebiete völlige Ruhe. Beiderseits wolle man zunächst abwarten. Von Vergleichsverhandlungen könne überhaupt nur dann die Rede sein, wenn seitens der Reichsregierung Geneigtheit zum Entgegenkommen bethätigt würde. Das Blatt schließt mit einem Ausfall auf den Reichskanzler, dem das Verständniß für die Lebensbedingungen des parlamentarischen Organismus, sowie das Geschick, diesen Organismus richtig zu behandeln, in weitem Maße abgehe.

Oldenburg. (Priv.-Tel.) Die liberalen Parteien des Landtags bereiten einen Antrag auf Einführung des allgemeinen direkten und geheimen Wahlrechts vor.

München. Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten, Budde, der heute Vormittag nochmals mit dem Grafen v. Crailsheim eine Besprechung hatte, reiste am Nachmittage nach Stuttgart ab.

Wien. (Priv.-Tel.) Heute fand abermals ein militärischer Kronrath statt, in welchem nach Zurückziehung der jüngst eingebrachten Wehrvorlage endgiltig beschlossen wurde, eine neue Vorlage einzubringen, wonach in Oesterreich das Rekrutenkontingent von 103 000 auf 123 000 Mann für Linientruppen und von 10 000 auf 12 000 Mann für die Landwehr erhöht wird.

Wien. Das Herrenhaus nahm das Terminhandelsgesetz in dritter Lesung an. Der Berichterstatter der Kommission, Fürst Lobkowitz, sprach die Hoffnung aus, daß das an das Abgeordnetenhaus zurück zu verweisende Gesetz dort eine Fassung erhalten werde, die den agrarischen Interessen mehr entspreche, als dies bei dem von dem Herrenhause beschlossenen Gesetze der Fall sei.

Pest. (Priv.-Tel.) Der Ministerpräsident legte heute dem Abgeordnetenhause die Vorlage über die Auswanderung vor. Diese enthält scharfe Beschränkungen und Erschwerungen der Auswanderung.

Paris. (Priv.-Tel.) Die Zahl der bei dem Eisenbahn-Unglück in Reims verletzten Personen beläuft sich im Ganzen auf 15.

Paris. (Priv.-Tel.) Die von den Bergwerksgesellschaften des Pas de Calais gewählten Schiedsrichter haben ihren Verdictsspruch dahin abgegeben, daß eine Erhöhung des gegenwärtigen Lohnsatzes nicht angängig sei. Es wird versichert, daß die Vertreter der Arbeiter hiermit nicht zufrieden sein werden. Nach der Verlesung des Schiedsspruches wurde Namens der Bergwerksgesellschaften erklärt, daß diese auf ihre Kosten die Arbeiterpensionen aufbessern werden, gemäß den in den Verhandlungen bei deren Zusammenkunft in Arras am 31. Oktober dieses Jahres festgesetzten Bedingungen.

Rom. Der „Capitale" zufolge, hat die englische Regierung der italienische Regierung bisher nicht um die Ermächtigung ersucht, Truppen an der Küste des italienischen Schutzgebietes zu landen, um den Kampf gegen den Mullah nachdrücklicher führen zu können. Indessen wird, sagt die „Capitale" hinzu, wenn ein solches Ersuchen an die Regierung gerichtet wird, der König sein seine Zustimmung geben.

London. (Priv.-Tel.) Ein Artikel des „Transvaal Leader" sagt, wie aus Johannesburg gemeldet wird, daß der Verlust, den die Industrie im Lande in Folge der Stockung der Minenbetriebe erleidet, und der Dividendenverlust der Minenmillionäre in der ganzen Welt zusammen gegen 600 000 Pfund monatlich betrage. Im Vergleich zu der Lage vor dem Kriege sei im Minengewerbe faktisch ein völliger Stillstand eingetreten.

London. (Priv.-Tel.) Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Johannesburg gemeldet: Die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes, welche Krüger's Proklamation, betreffend die Einstellung der Zahlungen der Pachtgelder und Zinsen während der Feindseligkeiten, für ungiltig erklärt, wird für Viele den Ruin bedeuten und große Verkäufe von Grundeigenthum nach sich ziehen. Die Banken sind darum angegangen worden, den üblen Folgen der Entscheidung nach Möglichkeit entgegen zu wirken.

Newyork. (Priv.-Tel.) Ueber die Explosion werden folgende Einzelheiten bekannt: Beim Feuerwerk wurden zahlreiche eiserne Mörser verwendet, die mit schweren Bomben geladen waren. Als die erste Reihe der Mörser angezündet wurde, fiel ein Mörser um und entsandte eine Bombe in die dichtesten Menschenmassen, wo sie explodirte und die Umstehenden haufenweise umwarf. Auch die übrigen Mörser der 1. Reihe fielen um und entzündeten sich. Ein Haufen von Projektilen wurde gegen die Menge geschleudert; dann folgte die zweite und die dritte Mörserreihe. Es entstand eine entsetzliche Panik. Viele Menschen wurden umgerissen und eine Reihe von Opfern, die nicht in Stücke gerissen waren, wurden von der Menge niedergetreten.

Newyork. Der Republikaner Odell wurde mit 11 604 Stimmen Mehrheit zum Gouverneur des Staates Newyork wiedergewählt. Die Demokraten gewannen mehrere Kongreßsitze im Staate Newyork.

Washington. Den bis heute früh eingelaufenen Berichten zufolge sind 196 republikanische, 176 demokratische und außerdem noch 3 unabhängige Kongreßmitglieder gewählt. Die Ergebnisse aus 11 Bezirken sind noch zweifelhaft. Dies läßt erkennen, daß die Republikaner eine wirksame Mehrheit im Kongreß behalten werden. In vielen Staaten haben die neugewählten Legislaturen Senatoren für Washington zu wählen, jedoch dürfte auch das Resultat dieser Wahlen die republikanische Mehrheit des Senats nicht gefährden.

Johannesburg. Die Erwartungen einer großen Besserung des Arbeitersatzes hat sich im Laufe des Sommers nicht erfüllt. Die Anzahl der im Oktober angekommenen Arbeiter ist geringer als im September. Einer Schätzung zufolge stehen noch 3500 Stampfwerke still. Nur in wenigen Bergwerken arbeitet die volle Anzahl Stampfen, aber auch diese sind selten während der ganzen Arbeitszeit im Betrieb. Dieser langsame Fortschritt beeinflußt im Allgemeinen das Aufblühen der Minenindustrie und der Stadt sehr nachtheilig.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Lyoner 512,50, Italiener 100,30, verzinsliche Anleihe —,—, Gotthardbahn —,—, Lombarden —,—, Laurahütte —,—, Engl. Gold —,—, Portugiesen —,—, Gold.

Paris. (3 Uhr Nachm.) Rente 99,92½, Italiener 100,30, Spanier 97,40, Portugiesen 31,90, Türken 26,40, Portugiesen 132,50, Ottomanbank 654,—, Suezactien —,—, Lombarden —,—, fest.

Paris, Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 21,45, per März-Juni 21,10, ruhig. Sortirt per November 20,50, per Mai-August 20,—, matt. Mehl per Novbr. 56,—, per Mai-August 55,75, matt.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per Novbr. —,—, per März —,—, geschäftslos. Roggen per März —,—, per Mai —,—, geschäftslos.

London. (Produktenbericht.) Getreidemarkt ruhig, Mais fest. Hafer flau und leichter verkäuflich. — Wetter: Regen.

Besuch des Königs Georg in Leipzig.

Leipzig, 5. November.

Heute Nachmittag besuchte Se. Majestät der König, wie schon kurz telegraphisch mitgetheilt, die Universität. Wenige Minuten vor 2 Uhr verließ der König in Begleitung Sr. Excellenz des Kultusministers Dr. v. Seydewitz, vom Kreishauptmann Dr. v. Ehrenstein und dem Prorektor der Universität, Geh. Hofrath Professor Dr. Sievers und einem größeren Cortege berittener Chargirter, 75 an der Zahl, abgeholt, das königliche Palais und fuhr durch die Goethe-Straße über den Augustusplatz, am Theater entlang und über die östliche und südliche Fahrstraße des Augustusplatzes am Museum vorüber nach dem Augusteum der Universität, vor dessen Portal der königliche Wagen punkt 2 Uhr eintraf. Hier am Portal wurde Se. Majestät als Rektor Magnificentissimus ehrfurchtsvoll vom derzeitigen Rektor Magnificus der sächsischen Landeshochschule, Geh. Rath Prof. Dr. Wach, und den Dekanen der 4 Fakultäten in ihrer Amtstracht begrüßt und von da nach der großen Wandelhalle geleitet. Hier hatte bereits der gesammte Lehrkörper Aufstellung genommen, mit ihm die Fahnen der Universität und der 4 Fakultäten. In weiterem Kreise hatten sich dann die Chargirten der verschiedenen studentischen Korporationen und Vereine mit Fahnen gruppirt, dahinter die Studentenschaft, während die Galerie den Damen der Dozenten und dank der Liebenswürdigkeit des Rektors einer Anzahl Vertreter der Presse eingeräumt war. Beim Eintreten Sr. Majestät in die Wandelhalle, das unter Vorantritt zweier Pedelle im Ornat erfolgte, ertönte von der Galerie Fanfarengeschmetter der Kapelle des 134. Infanterie-Regiments. Darauf richtete der Rektor Magnificus an Se. Majestät folgende Ansprache:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr! Ew. Majestät bringen der akademische Lehrkörper und die Studentenschaft in diesem denkwürdigen Augenblick, da unser königlicher Rector magnificentissimus zum ersten Mal den Boden der alma mater Lipsiensis betritt, die unterthänigste Huldigung dar. Die Bande, welche die Universität dem Haus Wettin, unserem theuren Königshaus, Ew. Majestät verbunden, sind durch das Alter geheiligt, durch Dankbarkeit, Liebe und Treue gewoben, fester denn Erz. Ahnherren Ew. Majestät — das Standbild Friedrichs des Streitbaren schaut von dort oben auf uns herab — haben hier dem studium generale eine Heimath bereitet, als im Jahre 1409 die Prager ihren Exodus vollzogen. Landesfürstliche Huld und Fürsorge haben es durch der Zeiten Stürme geschützt und getragen. Unter dem weisen und milden Regiment des in Gott ruhenden erlauchten Vaters Ew. Majestät hat die Universität ihre Weltstellung errungen, die zu befestigen und auszubauen unserem unvergeßlichen hochseligen König Albert Herzenssache war. Jetzt sammelt die Universität mit ihren mehr denn 4000 Studenten und Hörern wissensdurstige Jünglinge aus allen Theilen der Welt, und unsere Arbeit wird hinausgetragen bis in die fernsten Zonen. Ew. Majestät haben seit Jahren der Universität Beweise großer Huld und höchsten Vertrauens gegeben. Die vier erlauchten Prinzen dürften wir unsere Kommilitonen und Schüler nennen. Und indem jetzt Ew. Majestät in unsere Mitte treten, empfangen wir das Siegel beglückendster Zuversicht, daß Ew. Majestät gleich den erhabenen Vorgängern an der Regierung allzeit unser stärkster Schirm und Schutz sein werden. Unser Dienst gilt einer allbesiegenden, unbeugsamen Macht: der Wahrheit. In ihr dienen wir unserem König und Vaterland. Unser Werk ist freie Forschung und Lehre. Und wir wissen, daß die Wahrheit in reinen Gefäßen bewahrt sein will. Daher ist das höchste Ziel unserer Lehrthätigkeit, die Jugend zu erfüllen mit den Idealen des Lebens, mit dem, was ewig dauert, mit der freien Hingabe an die Pflicht, mit der Liebe zu Sitte und Recht, zu König und Vaterland. Und dieses Streben, das dürfen wir freudig bezeugen, begegnet offenen Herzen. So hoffen wir, unsere Universität kraftvoll und geistesmächtig unseren Nachkommen zu überliefern. Möchte sie in ihrer jetzigen Verfassung Ew. Majestät wohlgefallen. Gott segne, Gott erhalte unsern König! Se. Majestät, unser theurer, geliebter König Georg, lebe hoch, hoch, hoch!

Die ganze Festversammlung stimmte mit Jubel in das dreimalige Hoch ein. Seine Majestät entgegnete ungefähr wie folgt:

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für die liebenswürdigen Wünsche, die Sie mir soeben entgegengebracht haben; ebenso für die mir soeben ausgesprochenen Versicherungen. Es war mir ein wahres Herzensbedürfniß, so bald als möglich die Universität zu besuchen; denn sie liegt mir am Herzen wie schon meinem seligen Vater und meinem Bruder. Ist sie doch auch die Stätte, wo meine Söhne studirt haben. Ich gebe Ihnen die bestimmte Versicherung, daß mein Interesse für die Universität stets dasselbe sein wird wie das meiner Vorfahren, und wenn es sich darum handelt, das Wohl dieser Hochschule zu wahren und an ihrem Aus- und Aufbau zu wirken, so soll es an mir nicht fehlen."

Hierauf durchschritt der König die Wandelhalle in ihrer ganzen Länge, in Begleitung des Kultusministers, des Kreishauptmanns, des Rektors und des Prorektors und begab sich von da zunächst nach dem Versammlungszimmer der Dozenten, wo er gegen 10 Minuten verweilte und durch den Rektor Geh. Hofrath Prof. Dr. Wach sich verschiedene Dozenten vorstellen ließ. Dann wohnte er von etwa ½3 Uhr ab bis gegen ¾6 Uhr den Vorlesungen des Rektors Geh. Raths Prof. Dr. Wach über die Entwickelung des jetzigen Strafrechts, des Geh. Raths Prof. Dr. Wundt über Leibniz und die neuere Philosophie und des Geh. Kirchenraths Prof. Dr. Hauck über die Einführung des Christenthums im jetzigen Königreich Sachsen bei. Sodann besichtigte er noch das Senatszimmer und hauptsächlich die Aula. 4 Uhr 20 Minuten erfolgte nach herzlicher Verabschiedung von Rektor und Dekanen die Rückfahrt nach dem Königl. Palais, wo um 6 Uhr die Königl. Tafel stattfand.

Oertliches und Sächsisches.

— Am 7. d. M. wird das Königl. Hoflager zu Hosterwitz aufgehoben und Se. Majestät der König bezieht mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde das Residenzschloß.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der sächsische Gesandte an den Thüringischen Höfen, Freiherr v. Reitzenstein, das ihm von dem Fürsten Reuß j. L. verliehene Ehrenkreuz 1. Klasse mit der Krone, der Legationssekretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Dr. Wach, das Ehrenkreuz 3. Klasse desselben Ordens und die Oberzolleinnehmer Kohlhardt in Bodenbach und Groullier in Teschen das österreichische Goldene Verdienstkreuz mit der Krone annehmen und tragen.

— Als Nachfolger des am 1. Januar aus seinem Amte als Direktor der 3. Abtheilung des Ministeriums des Innern ausscheidenden Herrn Geh. Rath Bodel ist Herr Geh. Rath Dr. Roscher in Aussicht genommen.

— Eine Nachwahl zum Landtag wird im 5. ländlichen Wahlkreise Bautzen-Weißenberg nothwendig. Der bisherige Vertreter in der Zweiten Kammer, Herr Gutsbesitzer Johann Schmole-Spittwitz, hat sein Mandat niedergelegt. Er gehörte der konservativen Landtagsfraktion an. Nach einer Mittheilung der „Sächs. Nat.-lib. Korr." wird die Nachwahl gleichzeitig mit den allgemeinen Neuwahlen im Herbst 1903 erfolgen.

— Der Chef des Archivariats der sächsischen Ständekammern Herr Archivar Krauß wird sich demnächst im Auftrage der Kammerpräsidenten auf einige Zeit nach Berlin begeben, um die Bureaueinrichtungen im Deutschen Reichstage und auch im preußischen Abgeordnetenhause zu studiren und event. geeignete Einrichtungen auch beim sächsischen Landtage einzuführen. Bedeutende Veränderungen im Kanzleibetriebe des sächsischen Landtags dürften freilich dadurch nicht eintreten, denn die glatte Erledigung aller Geschäfte unter der Leitung des Herrn Archivar Krauß hat bewiesen, daß die hiesigen Einrichtungen mustergiltige sind und durchaus den obwaltenden Verhältnissen entsprechen.

— Der Reichskommissar für die Weltausstellung in St. Louis, Geheimer Ober-Regierungsrath Lewald, ist gestern dorthin abgereist, um die Vorbereitungsarbeiten für die Betheiligung Deutschlands an der Ausstellung einzuleiten. Nach seiner Ende Dezember d. J. erfolgenden Rückkehr wird das Bureau für die Ausstellung in Berlin eingerichtet werden. Es empfiehlt sich, mit den die Ausstellung betreffenden Anfragen und insbesondere mit etwaigen Anmeldungen zu warten, bis die Errichtung des Ausstellungsbureaus amtlich bekannt gegeben sein wird.

— Am Todtenfest-Sonntag findet auf Anordnung des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums eine Kirchenkollekte für die kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen im Auslande statt.

— Nach einer amtlichen Zusammenstellung besuchten am 1. Juni die städtischen höheren Unterrichtsanstalten 4241, die städtischen Volksschulen 45 240, das Ehrlich'sche Gestift 256, höhere Staats- und Stiftungsschulen 1642, unter den Begriff der Volksschule fallende Staats-, Stiftungs- und Vereinsschulen 995, römisch-katholische Schulen 3218, Privatschulen mit Gymnasial- und Realklassen 765, sonstige Privatschulen 1366, Fortbildungsschulen 4026 und Fachschulen 8452 Schüler. Dies ergiebt eine Gesammtschülerzahl von 70 201, die von 2739 Lehrern in 1886 Klassen unterrichtet wurden. Am Turnen betheiligten sich 31 855.

— Aus Anlaß der Expedition nach China veranstaltete der Deutsche Flottenverein Geldsammlungen zu dem Zwecke, um den der Marine angehörigen Chinakämpfern, sowie deren Angehöriger und Hinterbliebenen bei nachgewiesener Würdigkeit und Bedürftigkeit Unterstützungen zu gewähren. Die Sammlungen waren von so reichem Erfolge gekrönt, daß ein besonderer „China-Fonds" gebildet werden konnte, zu dessen Verwaltung ein Kuratorium unter dem Vorsitze Sr. Durchlaucht des Fürsten Otto zu Salm-Horstmar niedergesetzt ist. Der Fonds beläuft sich jetzt noch auf mehr als 150 000 Mk. und macht es möglich, daß jährlich Unterstützungen im Gesammtbetrage von 9- bis 10 000 Mark gewährt werden. Die einzelnen Zuwendungen werden so bemessen, daß sie nicht ein Almosen darstellen, sondern als wirkliche Unterstützung empfunden werden. In Anerkennung dieser gemeinnützigen Bestrebungen hat Se. Majestät der Kaiser jetzt denjenigen Mitgliedern des Deutschen Flottenvereins, die sich dabei besonders verdient gemacht haben, die Chinadenkmünze von Stahl mit der Umschrift „Verdienst um die Expedition nach China" allergnädigst verliehen. Auch einer Anzahl von Mitgliedern des Landesverbandes für das Königreich Sachsen ist diese Auszeichnung zu Theil geworden, an ihrer Spitze Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen Friedrich August als dem erlauchten Ehrenvorsitzenden des Landesausschusses.

— Zur Bewältigung des voraussichtlich starken Briefverkehrs während der Neujahrszeit werden auch in diesem Jahre von der Postverwaltung unbescholtene, ehrliche Männer als Aushelfer gegen ein Tagelohn von 2 Mk. 50 Pfg. für die Zeit vom 31. Dezember bis einschließlich 2. Januar eingestellt. Geeignete Personen können sich bereits jetzt in den Kanzleien der Kaiserlichen Postämter melden.

— Wir erhalten folgende Zuschrift: Daß der ehemalige Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann in Dresden eine bejahende, wenn nicht gar sympathische Aufnahme findet, während man hätte erwarten sollen, daß er hier mit Entschiedenheit abgelehnt würde, muß überraschen, zumal er als Tingeltangelheld nicht einmal bei seinen Berliner Lorbeeren zu ernten vermochte. Friedmann galt in gewissen Bevölkerungsschichten der Reichshauptstadt als einer der beläbigtsten und glänzendsten Anwälte. Trotzdem weiß er nun, nachdem er in seinem Berufe durch schweres Verschulden Schiffbruch gelitten hat, zu seinem Fortkommen nichts Anderes zu thun, als das Podium des Varietétheaters zu betreten. Nicht im Geringsten empfindet er Scheu, seine so wenig erfreuliche Vergangenheit dem Publikum offen preiszugeben und an sie seine weitere „Arbeit" anzuknüpfen. Man sollte meinen, das müßte ihm von vornherein jedes Wohlwollen, jede nachsichtige Beurtheilung verschließen, und man hätte sich wirklich nicht wundern können, wenn die Darbietungen des Herrn Friedmann sofort mit einem energischen Protest beantwortet worden wären. Nicht als eigentlicher Varietékünstler tritt obendrein Dr. Fritz Friedmann auf, sondern gleichsam in seiner früheren Eigenschaft als Rechtsanwalt, und was für ihn ganz besonders charakteristisch ist, als Vertheidiger in einer schmutzigen Ehebruchsaffaire. Was würde man sagen, wenn etwa ein entgleister Geistlicher die Unverfrorenheit hätte, sich in Ausübung seiner ehemaligen Funktionen auf der Bühne des Varietétheaters darzubieten! Mit Recht würde die Polizei einschreiten. Friedmann's Gebahren verdient gerade im Interesse seiner ehemaligen Standesgenossen und des Berufes nach Gebühr gegeißelt zu werden, dem er zwar glücklicher Weise nicht mehr angehört, den er aber durch sein Auftreten in den Augen eines großen Publikums doch herabsetzt.

— Zu der von uns wiedergegebenen Notiz des „Leipz. Tagbl.", Herr Stadtrath Seeling habe in einer Sitzung mitgetheilt, die Straßenbahn habe einen Kaufpreis von 46 Mill. Mk. verlangt, theilt uns genannter Herr mit, daß dies nicht der Wahrheit entspricht; vielmehr habe er in der Versammlung des vereinigten Bezirks- und Bürgervereins der Pirnaischen Vorstadt am 29. v. M. auf die Auslassung des Herrn Stadtverordneten Ahlheim hin gesagt: „Es handelt sich in Dresden beim Ankauf der Straßenbahn nicht wie in Köln a. Rh. nur um 19 Mill. Mk., sondern um einen Betrag von ca. 46 Mill. Mark."

— Im Verlage von Franz Sturm u. Co., Expedition des „Schleswig-Holsteinischen Gustav Adolf-Boten", Blumenstraße 12, ist soeben ein Predigtband erschienen: Marksteine im Kirchenjahre, Predigten für die großen Tage des Jahres von Dr. Franz Kölpsch, bisherigem Pastor an der hiesigen Kreuzkirche. Das Buch dürfte den zahlreichen Verehrern und Freunden des Herrn Dr. Kölpsch um so willkommener sein, als der Verfasser im Begriff steht, Dresden zu verlassen und als Oberpfarrer nach Chemnitz zu gehen. Das Predigtbuch, das ein Vorwort und 13 Predigten enthält, ist auf Bitten der Gemeinde entstanden, die den Scheidenden schon längst um die Herausgabe eines Predigtbüchleins gebeten hatte, um so dringender, als bekannt wurde, daß der gefeierte Kanzelredner von hier scheiden werde.

— Eine beachtenswerthe Mittheilung hinsichtlich des Mitbringens von Hunden in die Geschäfte geht uns in Folgendem zu: Es hat sich leider im kaufenden Publikum zur Manie herausgebildet, alle Sorten Zierhunde bei Einkäufen in die Geschäfte zu bringen. Besonders jetzt, bei dem herannahenden Weihnachtsgeschäft, zu welchem Geschäftsleute jeder Branche in den Geschäftsräumen mehr als zu anderen Zeiten ihre Waaren ausstellen, kann im Interesse beider Theile nicht genug darauf hingewiesen werden, wie störend Hunde in offenen Geschäften wirken. Nicht jeder Hund ist „stubenrein" und werden erfahrungsgemäß korrigirende Bemerkungen in dieser Hinsicht meist als persönliche Beleidigungen besonders seitens der Damen aufgefaßt.

— Der Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller veranstaltet am 8. d. M. Abends 8 Uhr im oberen Saale des Königl. Belvedere auf der Brühl'schen Terrasse eine Begrüßungsfeier für den Dichterkomponisten Herrn August Bungert. Der genannte Herr ist Ehrenmitglied des Verbandes und hat seit Kurzem seinen dauernden Wohnsitz in Dresden genommen. Bei der kleinen Feier soll er in entsprechender Weise begrüßt werden.

— Der Allgemeine Handwerkerverein hielt vorgestern im Vereinslokal „Drei Raben" seine regelmäßige Mitgliederversammlung ab. Den Hauptpunkt des Abends bildete ein Vortrag des Herrn Oberlehrers Dr. Danneberg über „Schall-Empfindungen". Die wissenschaftlich gediegenen Ausführungen wurden vom Vortragenden durch zahlreiche wohlgelungene Experimente veranschaulicht. Beginnend mit den Aufgaben der Wissenschaft über die Empfindungen und Gefühle beleuchtete Redner an anatomischen Modellen die Beschaffenheit des als wirkliche Sphäre der Empfindungen in Betracht kommenden Großhirns und des die Aufnahme der Schallempfindungen vermittelnden Gehörorgans, des Ohres. Durch die Verschiedenartigkeit der Empfindungen unterscheidet man den Knall und das Geräusch von dem klangvollen Ton, den Redner eingehend bis zur Musikästhetik behandelte. Sein Entstehen beruht auf dem